ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Kemfert, Claudia; Wittenberg, Erich

Article

"Wir brauchen die Atomkraft nicht, um die globalen Klimaziele zu erreichen": Sieben Fragen an Claudia Kemfert

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Kemfert, Claudia; Wittenberg, Erich (2015) : "Wir brauchen die Atomkraft nicht, um die globalen Klimaziele zu erreichen": Sieben Fragen an Claudia Kemfert, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 82, Iss. 45, pp. 1071-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/123260

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin

SIEBEN FRAGEN AN CLAUDIA KEMFERT

»Wir brauchen die Atomkraft nicht, um die globalen Klimaziele zu erreichen«

1. Frau Kemfert, brauchen wir die Atomkraft noch, um die globalen Klimaziele zu erreichen? Nein, wir brauchen die Atomkraft nicht mehr, um die globalen Klimaziele zu erreichen, weil die erneuerbaren Energien immer preiswerter werden und auch global immer mehr zum Einsatz kommen. Das ist nicht nur in Deutschland und Europa so, sondern mittlerweile auch in der ganzen Welt. Weltweit gibt es bereits höhere Investitionen in die erneuerbaren Energien als in die fossilen Energien. Die Atomkraft ist eine sehr kostspielige Technologie und insofern auch nicht ökonomisch rentabel. Aus dem Grund kann man durchaus auch mit anderen Technologien die Klimaschutzziele erreichen.

2. Kann der Wegfall der Atomkraft durch erneuerbare Energietechnologien kompensiert werden? Der Wegfall der Atomenergie kann auf jeden Fall vollständig durch die erneuerbaren Energien kompensiert werden. Die Atomenergie wird eingesetzt um Strom herzustellen, und dort sieht man, dass die erneuerbaren Energien durchaus das Potential haben, nicht nur die Atomenergie, sondern auch alle anderen Technologien zu ersetzen.

3. Erneuerbare Energien sind volatil. Spricht das nicht gegen eine Komplettversorgung mit Erneuerbaren? In der Zukunft wird es verschiedene Formen der erneuerbaren Energien geben. Sie können Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft und Biomasse genauso einsetzen wie Kohle- oder Atomkraft. Zudem werden neue Speichertechnologien wirtschaftlich immer attraktiver. Damit können Sie diese Volatilitäten ausgleichen.

4. Wir brauchen also auch keine Kohlekraftwerke? Langfristig sowieso nicht, denn wenn wir die globalen Klimaziele erreichen wollen, müssen wir vor allen Dingen auf Braunkohle und Steinkohle verzichten. Dies zeigen die Szenarien sehr deutlich. Dazu kommen noch Speichertechnologien, und dann sind wir in einer Welt, in der wir auch 100 Prozent des Stroms und auch der gesamten Energieversorgung durch erneuerbare Energien herstellen können.

5. Stellt der Ausstieg aus der Atomkraft ein ökonomisches Risiko dar? Die Atomenergie war von Anfang an eine sehr kostspielige Technologie. Man hat sie über die Jahrzehnte ja sehr stark subventioniert. Bei den Neubauprojekten sieht man, dass die Investitionen sehr hoch sind. Hinzu kommt, dass auch die Kosten für den Rückbau von Atomkraftwerken aufgrund der Sicherheitsanforderungen stark gestiegen sind. Auch wissen wir weltweit immer noch nicht, wie und in welchen Endlagern wir den Atommüll lagern wollen. Das sind ungeahnte Kostendimensionen, die hier noch auf uns zukommen. Insofern handelt es sich hier eindeutig um die teuerste Technologie, die wir weltweit haben.

6. Wann könnte es soweit sein, dass wir uns von der Atomkraft komplett verabschiedet haben? Das wäre sogar relativ zeitnah möglich. Zwar haben wir zum Beispiel in Japan, Russland und den USA noch immer sehr viele Atomanlagen am Netz, aber viele davon sind alt. Der Anteil von Atomstrom geht in der Welt immer weiter zurück. Deswegen ist das Szenario, dass man sich relativ kurzfristig von der Atomkraft verabschieden könnte, gar nicht so abwegig.

7. Was erhoffen Sie sich vom kommenden Klimagipfel in Paris? Der Klimagipfel in Paris sollte deutlich machen, dass wir, wenn wir die Klimafrage ernst nehmen, die Emissionen weltweit senken und sie bis zum Jahre 2050 um rund 80 Prozent und bis zum Ende des Jahrhunderts komplett auf null reduzieren müssen. Die Wirtschaft muss sich komplett dekarbonisieren und auf CO_2-Emissionen verzichten. Für den Stromsektor bedeutet dies, dass man auf Kohle verzichten und mehr und mehr erneuerbare Energien einsetzen muss. Aber auch das Energiesparen muss verstärkt berücksichtigt werden. Wichtig ist, dass der Klimagipfel in Paris die Signale sendet, den Rahmen festlegt und die wichtigen Ausbauziele definiert, die wir brauchen, um die Energiewirtschaft zu dekarbonisieren.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

DIW Berlin — Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
82. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion
Sylvie Ahrens-Urbanek
Dr. Kurt Geppert

Redaktion
Renate Bogdanovic
Sebastian Kollmann
Marie Kristin Marten
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Dr. Jochen Diekmann
Dr. Johannes Geyer
Dr. Wolf-Peter Schill

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Serviceabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.